**Die 20. Ausgabe des «PinkPanorama Filmfestivals Luzern» ist erfolgreich über die Bühne gegangen und hat dem queeren Leben in der Zentralschweiz wichtige Impulse verliehen – auch dank einem aufwühlenden Filmprogramm und packenden Gesprächen mit Protagonist\*innen. Jetzt blickt die Community mit Spannung auf die Abstimmung zur «Ehe für alle» vom 26. September 2021 und hofft auf die Unterstützung der Stimmbevölkerung durch ein herzhaftes «Ja».**

Full House bei der Eröffnung am 15. September 2021 im Treibhaus Luzern und eine eigene Filmpremiere mit der Dokumentation «20 Jahre queeres Luzern», die der Filmemacher Jules Claude Gisler im Auftrag des Vereins PinkPanorama in diesem Jubiläumsjahr realisierte: Der Auftakt verlief nach Wunsch und machte unter anderem bewusst, wie sich die queere Community in der Zentralschweiz gewandelt hat. Zu den wichtigsten Entwicklungen gehört die Tatsache, dass heute allen Formen von Geschlechtsidentitäten zu mehr Sichtbarkeit und Inklusion verholfen wird. Gerade trans und/oder non-binäre Menschen erfahren in ihrem Alltag immer wieder Gewalt und Ausgrenzung, waren aber innerhalb der queeren Community selber lange unsichtbar.

Der Wandel widerspiegelt sich auch im Programm des PinkPanorama, in welchem seit einigen Jahren der Fokus bewusst auf die Erfahrungen von Menschen gelegt wird, die innerhalb einer marginalisierten Gruppe zusätzlich marginalisiert sind und Mehrfachdiskriminierungen erleben –wegen der Hautfarbe, weil sie sich nicht mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren, oder weil sie sich überhaupt nicht mit den starren binären Geschlechterkategorien identifizieren. Was bedeutet es, in einer Gesellschaft zu leben, in der man konsequent als «anders» gesehen wird und Zugehörigkeit nicht gegeben ist? Am Abschlussabend des PinkPanorama Filmfestivals Luzern vom 18. September 2021 ging Jean Foncé in einer Spoken-Word-Performance diesen elementaren Fragen nach.

Anschliessend folgte die Dokumentation «Being Sascha» des Regisseurs Manuel Gübeli, ein Film über die non-binäre trans Person Sascha Rijkeboer. Das Werk bedient nicht den üblichen voyeuristischen Blick, sondern sensibilisiert vielmehr dafür, Kategorien und die eigene Sprechweise zu hinterfragen. Denn Inklusion und Sichtbarkeit sind immer auch eine Frage, wie über was und wen geredet wird. Zu den grundlegenden Erfahrungen von trans Menschen gehört es, auf ihren Körper reduziert und mit entsprechenden Fragen gelöchert zu werden, wie Sascha Rijkeboer in der anschliessenden Gesprächsrunde klar machte. Es sei manchmal ein Kraftakt, den Leuten Red und Antwort zu stehen. Aber zugleich ist diese Sichtbarkeit, die durch das Engagement von Sascha Rijkeboer erzeugt wird, elementar für andere trans und/oder non-binäre Menschen, denen es an Vorbildern fehlt und die vielleicht erst dadurch den Mut finden, zu sich zu stehen, sich zu outen – und damit aber zugleich zu riskieren, Gewalt und Ausgrenzung zu erfahren.

**Filmfestival trägt zu Sichtbarkeit bei**

Um ein Versteckspiel aus Angst vor Ausgrenzung und Diskriminierung geht es im brasilianischen Film «Valentina», der – neben anderen Filmen - am Freitagabend gezeigt wurde: Die 17-jährige trans Frau Valentina fürchtet nach dem Umzug aufs Land den Hass auf ihre Geschlechtsidentität. Die Geschichte ist zugleich durchdrungen von zarten zwischenmenschlichen Beziehungen und lässt am Ende viel Hoffnung aufkeimen, weil sich die ganze Schulklasse vor Valentina stellt und sie vor einem transphoben Angriff schützt. Der Film zeigt, welchen Mut und Stärke Valentina aufbringen muss – und dass dies allein nicht ausreicht. Es braucht Mitmenschen, die sich für die Gleichstellung und die Sicherheit von trans Menschen stark machen. Auch dies ist eine wichtige Entwicklung im queeren Filmschaffen: Dass Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechend leben und lieben, Unterstützung und Hoffnung zugestanden wird.

Dem PinkPanorama-Team wird es auch weiterhin ein Anliegen sein, die Vielfalt innerhalb der queeren Community in den gezeigten Filmen abzubilden. Denn Sichtbarkeit ist für alle Minderheiten zentral. Darum nimmt das PinkPanorama eine wichtige Funktion ein: Das Filmfestival hat sich zu einem wichtigen Treffpunkt für die queere Community in der Zentralschweiz etabliert und trägt dazu bei, dass das queere Filmschaffen über diesen Kreis hinaus Beachtung erfährt.

**Radio-Talk**

Im Talk mit Fabio Huwyler berichten Marco Lehre vom Programmationsteam und Samyra Mahler, Co-Präsidentin, wie es überhaupt dazu kam, dass die Zentralschweiz neben Zürich (Pink Apple), Bern (Queersicht) und Basel (Luststreifen) über ein eigenes Filmfestival verfügt, was ihre Highlights waren und was sich den vergangenen 20 Jahren verändert hat: [**www.pinkpanorama.ch/radio-talk**](http://www.pinkpanorama.ch/radio-talk)

**Medienkontakt**

Manuela Specker, [medien@pinkpanorama.ch](mailto:medien@pinkpanorama.ch), Mobile 078 790 08 02